

an, daß die parteilosen Kollegen ihn zugleich als den vorbildlichen Arbeiter und den politischen Kämpfer kennen und achten lernen.

Es darf von den Parteileitungen nicht zugelassen werden, daß Parteiversammlungen über die Planerfüllung wie Produktionsberatungen ablaufen. Die Mitgliederversammlungen sind Schulen der Parteierziehung, in denen eingeschätzt wird, wie die Genossen politisch kämpfen, in denen die ideologischen Ursachen für Hemmnisse in der Planerfüllung aufgedeckt und die Genossen zur konsequenten Durchführung der Parteibeschlüsse erzogen werden.

Höchster Nutzeffekt — Voraussetzung für bessere Lebensbedingungen

Im Planjahr 1966 werden wichtige Verbesserungen in den Arbeits- und Lebensbedingungen verwirklicht. Jede zweite Woche wird eine 5 - Tage - Woche, und die Arbeitszeit wird für große Teile der Werktätigen verkürzt.

Diese Maßnahmen der Regierung wurden möglich dank der Aktivität und der großen Leistungen unserer Werktätigen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages. Das ist zugleich eine große politische Leistung, weil unter Beweis gestellt wird, daß die Durchführung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung voll den Interessen der Werktätigen dient, und weil es der westdeutschen Arbeiterklasse zeigt, daß die befreite Arbeiterklasse sich aus eigener Kraft bessere Arbeits- und Lebensbedingungen schafft.

Die erfolgreiche Verwirklichung dieser bedeutenden Maßnahmen verlangt größte Sorgfalt und höchste Disziplin. Jede zweite Woche eine 5-Tage-Woche bei teil weiser Arbeitszeitverkürzung — das heißt, den Plan 1966 in weniger Arbeitstagen und weniger Arbeitsstunden zu erfüllen. Das erfordert, an jedem Arbeitsplatz, in jedem Betrieb noch klüger zu wirtschaften und mit höherem Nutzen zu arbeiten, um die Arbeitsproduktivität schneller zu erhöhen.

Eine wüchtige Lehre aus der 11. Tagung des ZK für die Parteiorganisationen besteht darin, allen Genossen ständig zu zeigen, daß die Lösung der ökonomischen Fragen Bestandteil des Klassenkampfes ist. Deshalb reicht das Fachwissen allein nicht aus, um die Aufgaben zu meistern. Das Studium der Materialien des 11. Plenums und anderer grundlegender Beschlüsse unserer Partei, das Studium der theoretischen Grundlagen des Marxismus-Leninismus ist eine ebenso wichtige Voraussetzung, um die technisch-ökonomischen Aufgaben des Planes zu meistern.

In der „Direktive zur Vorbereitung und Einführung der 5-Tage-Woche für jede zweite Woche und zur Verkürzung der Arbeitszeit in der Volkswirtschaft der DDR“ vom 22. Dezember 1965 hat die Gemeinsame zentrale Kommission des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB wichtige Aufgaben für die Sicherung dieser großen Errungenschaften gestellt. Es gehört zur Pflicht jeder Parteiorganisation, zu helfen, daß diese Direktive überall zielstrebig verwirklicht wird.

*

Das 11. Plenum hat viele neue Fragen aufgeworfen, deren Durchführung ein intensives Studium erfordert. Aus diesem Grunde wird die Qualifizierung der Parteimitglieder zu einer erstrangigen Aufgabe für jede Parteiorganisation. Dabei kommt es darauf an, immer von dem Neuen in Politik, Ökonomie und Kultur auszugehen. Das erfordert von jedem Genossen eine höhere Aktivität in seiner Parteiarbeit. Deshalb sollte jedes Parteimitglied die Forderung des Genossen Walter Ulbricht, Partei zu ergreifen für das Neue und zu lernen, als einen persönlichen Parteauftrag im Planjahr 1966 ansehen.

Karl Hengst / Carl -Heinz Janson